

Zusammenfassung

„Turning Golden Coins into Loose Change – Philosophical, Political and Popular Readings of Kant’s Zum ewigen Frieden“

von Rebecka Lettevall

Im Laufe der Zeit ist Kants Schrift *Zum ewigen Frieden* Objekt verschiedener Interessen gewesen. Obwohl das Werk ein philosophischer Beitrag ist, ist es auch schon aus anderer Perspektive gelesen worden. Offenbar haben seine Ideen Politikwissenschaftler und höchstwahrscheinlich auch Politiker beeinflusst. Von Anfang an war es in zahlreichen Sprachen erhältlich. Volker Gerhardt (1995) hat die These vertreten, dass es Ähnlichkeiten zwischen den Ideen Kants und denen der Friedensbewegung gibt, aber es schwer sein dürfte, einen direkten Einfluss nachzuweisen. Der vorliegende Aufsatz kontextualisiert Kants Schrift *Zum ewigen Frieden* in Skandinavien, nicht nur unter Philosophen, sondern vielmehr auch unter Friedensaktivisten. Der Aufsatz beginnt mit einer kurzen Einführung in die Geschichte von Kantübersetzungen in Skandinavien. Anschließend wird die Übersetzung und Einleitung des dänischen Friedensaktivisten und Politikers Fredrik Bajer (1889) als ziemlich extremes Beispiel einer Popularisierung hervorgehoben. Sein schwedischer Adept und Co-Preisträger des Friedensnobelpreises K. P. Arnoldson verbreitete diese Ideen sogar in einer noch populäreren Version. Schließlich wird ein Vergleich zwischen den niederländischen und schwedischen Einführungen der Übersetzungen von 1915 vorgenommen, der weiteren Anlass zur Diskussion der Beziehung zwischen philosophischem und populärem Verständnis von Kants *Zum ewigen Frieden* gibt.